

Neuigkeiten von der

lidA
leben in der Arbeit

Studie

1 Veröffentlichungen

2 Veranstaltungen

3 Unerwartete Ergebnisse

4 Die lidA-Studie

Neue wissenschaftliche Artikel

Borchart D, Hasselhorn HM, du Prel JB (2019) [Teilnahme älterer Beschäftigter an gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen](#). Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie, 2019, <https://doi.org/10.1007/s40664-019-0346-5>

Diese Publikation untersucht ältere Beschäftigte und deren Teilnahme an gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen im Rahmen der Arbeit.

Dettmann M, Hasselhorn HM (2019) [Stay at Work – Erhalt von und Wunsch nach betrieblichen Maßnahmen bei älteren Beschäftigten mit gesundheitlichen Einschränkungen](#). Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie, 2019 (online first).

Dieser Beitrag liefert Daten zu Häufigkeit und Art erhaltener betrieblicher Maßnahmen zum Erhalt von Arbeitsfähigkeit und Gesundheit bei älteren Beschäftigten mit eingeschränkter Gesundheit in Deutschland.

Ebener M, Hasselhorn, HM (2019) [Validation of Short Measures of Work Ability for Research and Employee Surveys](#). Int. J. Environ. Res. Public Health, 16, 3386. <https://doi.org/10.3390/ijerph16183386>

In dieser Publikation validieren die Autoren Kurzformen des Work Ability Index (WAI) 1 und WAI 2 für den Gebrauch in sozio-epidemiologischen Studien.

Hasselhorn HM, Müller BH (2019) [Ältere Beschäftigte in der digital vernetzten Welt](#). In: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. (Hrsg.) Dokumentation der Herbstkonferenz der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. vom 12. bis 13. September 2019, Böblingen. GfA-Press, 2019. ISBN 978-3-936804-26-3

In dieser Publikation werden Häufigkeiten und Art der Nutzung digitaler Arbeitsmittel in der älteren Erwerbsbevölkerung untersucht sowie deren Zufriedenheit und Sicherheit im Umgang damit.

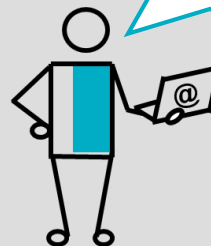
lidA-Factsheets

Zu verschiedenen Themen sind neue Factsheets mit aktuellen lidA-Ergebnissen erschienen:

- Haben Sie **Schmerzen** im Bewegungsapparat? Warum Ältere ihre Arbeit nicht ausführen können
- **Repräsentativität** der lidA-Daten in den Erhebungswellen 2011, 2014 und 2018
- Gesundheitsförderung 4.0? Nutzung **digitaler Gesundheitstools** durch ältere Beschäftigte
- Gesundheit bei älteren Beschäftigten mit und ohne **Migrationshintergrund** in der lidA-Studie
- Stay at Work – Inanspruchnahme von **Maßnahmen am Arbeitsplatz** bei älteren Beschäftigten mit gesundheitlichen Einschränkungen
- Von der Erwerbstätigkeit in die Erwerbslosigkeit – Warum Ältere zu **Erwerbslosen** werden
- Gespräche und Maßnahmen bei älteren Beschäftigten mit langer **AU-Dauer** – Ergebnisse der lidA-Studie
- Erweiterte arbeitsbezogene **Erreichbarkeit** bei älteren Beschäftigten – Umfang und Zufriedenheit
- **Work Time Control** (WTC) und Arbeitszeiten – Die Lage macht den Unterschied
- **Maßnahmenerhalt** bei älteren Beschäftigten mit hohen krankheitsbedingten Fehlzeiten
- Sehen Beschäftigte ihren **Betriebsarzt** als Ansprechpartner für Gesundheitsfragen?

[Zum Download](#)

Weitere Publikationen, wie die lidA-Broschüre, auf www.lidA-studie.de.



Medienecho zu Ergebnissen der lidA Studie

- Hasselhorn HM. Wenn keiner bis 67 arbeiten will – Deutschland braucht eine Diskussion über das Image der Arbeit – ein Gastbeitrag zum 1. Mai. [Tagesspiegel](#), am 30. April 2019
- [Deutschlandfunk](#) - Wird Arbeit immer mehr zur Last? Interviewsendung vom 17. Mai 2019, ca. 70 Minuten

NRW-Kompetenzcluster Abschluss-Veranstaltung im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der DGMS und der DGSMP

Am 16. September 2019 fand in Düsseldorf im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der *Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie* (DGMS) und der *Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention* (DGSMP) die Abschlussveranstaltung des Kompetenzcluster NRW „Arbeitsmarktteilhabe im höheren Erwerbsalter“ statt.

Die beiden Sessions umfassten einerseits Impulsvorträge zum Erwerbsausstiegswunsch und zur Personalbindung älterer Beschäftigter (Vortragende: Melanie Ebener (Wuppertal), Sina Schadow (Essen) & Martina Schmeink (ddn e.V., Dortmund); Moderation: Hans Martin Hasselhorn), andererseits Themen aus dem Schwerpunktthema zu sozialer Ungleichheit und Erwerbsverbleib, welches vom Kompetenzcluster NRW in der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie publiziert worden war (Vortragende: Hans Martin Hasselhorn (Wuppertal), Simon Götz (Düsseldorf), Heribert Engstler (Berlin), Jean-Baptist du Prel (Wuppertal), Tatjana Mika (Berlin), Moderation: Christian Deindl (Düsseldorf)).

Insgesamt betonte die Veranstaltung die erfolgreiche Arbeit und thematische Vielfalt des NRW-Kompetenzcluster. Das Kompetenzcluster umfasst ein Netzwerk von insgesamt 11 Forschungseinrichtungen in NRW unter Vorsitz des Lehrstuhls für Arbeitswissenschaft, Bergische Universität Wuppertal, des Institutes für Medizinische Soziologie am Universitätsklinikum Düsseldorf (HHU) sowie der Professur für Methoden der quantitativen Sozialforschung Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik an der Universität Duisburg-Essen. Das Kompetenzcluster wie auch Teile der lidA-Studie werden durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Austausch ‚Migrationshintergrund in Rehabilitation und Arbeitswelt‘

Am 01. Juli 2019 fand der fachliche Austausch ‚Migrationshintergrund in Rehabilitation und Arbeitswelt‘ an der Universität Bielefeld statt. Veranstalter waren der Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft, Bergische Universität Wuppertal (BUW) und die Fakultät für Gesundheitswissenschaft, Universität Bielefeld.

Der Austausch fand im Rahmen des vom DRV-Bund geförderten gemeinsamen lidA-Projekts zu Rehabilitationsbedarf und -inanspruchnahme bei älteren Erwerbstätigen mit und ohne Migrationshintergrund statt. Konsens aller Beteiligten war, dass man das Format in Zukunft fortsetzen will.



Vortragende:

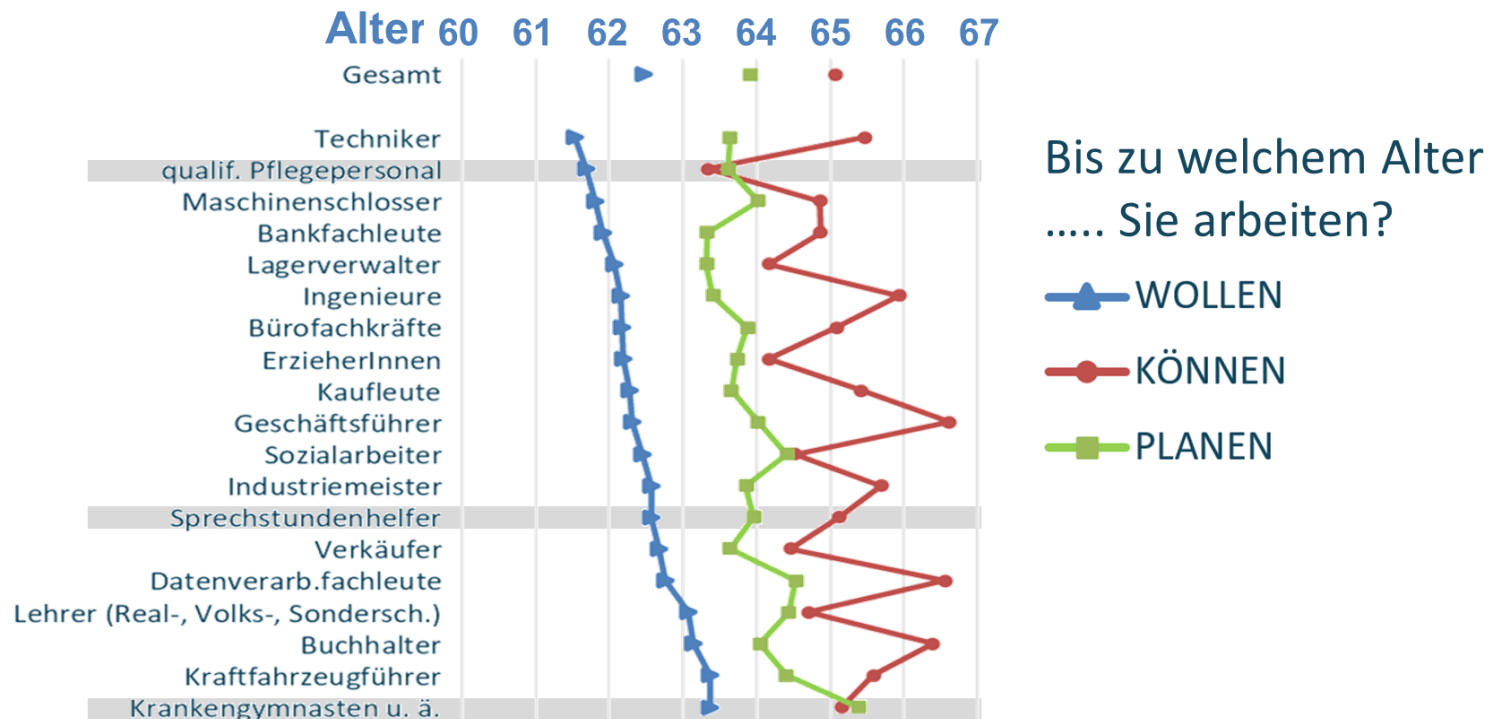
Jürgen Breckenkamp (Uni Bielefeld, 1.v.l.), Heiko Becher (UKE, 3.v.l.), Petia Genkova (HS Osnabrück, 4.v.l.), Navina Sarma (Charité, 6.v.l.), Chloé Charlotte Schröder (BUW, 7.v.l.), Leman Bilgic (RKI, 9.v.l.), Morton Warendorf (HHU, 6.v.r.), Patrick Brzoska (Uni Witten/Herdicke, 2.v.r.) und Pia Zollmann (DRV Bund, 1.v.r.). Moderation d. Fachaustauschs: Jean-Baptist du Prel (BUW, vorne).

Das fällt auf:

- Der Berufsgruppenvergleich offenbart eine **große Spanne an mittleren Lebensjahren** für alle drei Endpunkte: *Können* (3,3 Lebensjahre), gefolgt vom *Planen* (2,1 Jahre) und schließlich vom *Wollen* (1,9 Jahre).
- Medizinische Berufsgruppen (grau hervorgehoben) zeigen sehr unterschiedliche und auch recht extreme Muster.
- **Qualifiziertes Pflegepersonal** *will* im Mittel lediglich bis zum Alter von 61,5 Jahren arbeiten und meint, auch nur bis zum Alter von 63,3 Jahren arbeiten zu *können*.
- Die **Sprechstundenhelfer** belegen bei allen drei Fragen ziemlich genau die Mittelwerte aller Befragten.
- Die **Krankengymnasten** dagegen besetzen das andere Extrem im Berufsgruppenvergleich: sie wollen relativ lange arbeiten (63,4 Jahre), sie können relativ lange arbeiten (65,2 Jahre) und vor allem planen sie, mit im Mittel 65,4 Lebensjahren erst spät in Rente zu gehen.



Subjektive Erwerbsperspektive nach ausgewählten Berufsgruppen: Wie lange wollen, können, planen Sie, erwerbstätig [zu] sein?



(Medizinische Berufsgruppen sind grau hervorgehoben. lidA-Ergebnisse Welle 3, 2018, je Berufsgruppe n ≥ 38)

Quelle: Hasselhorn, H.M. (2019). Medizinische Berufe beim Übergang von der Arbeit in den Ruhestand, Freiburger Symposiumsband 2019 des 33. Freiburger Symposiums „Arbeitsmedizin im Gesundheitsdienst“, 13. September 2019.

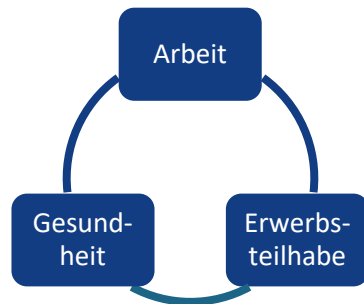
Hintergrund und Relevanz

Die **Arbeitswelt wandelt sich**. Neue Technologien, veränderte Arbeitsformen, Flexibilisierung und weitere Faktoren führen zu veränderten Arbeitsbedingungen, die vor allem ältere Erwerbstätige vor große Herausforderungen stellen. Gleichzeitig ist die **Verlängerung des Erwerbslebens** ein zentrales gesellschaftspolitisches Anliegen.

Wenn **ältere Erwerbstätige** heute mehr und länger als bisher arbeiten sollen, stellen sich für Gesellschaft, Politik und Betriebe folgende Fragen:

- ? (Wie) können Gesundheit, Motivation und Arbeitsfähigkeit erhalten werden?
- ? Welche Arbeitsbedingungen, welche Erwerbsverläufe, aber auch welche persönlichen Faktoren beeinflussen Fähigkeit und Bereitschaft, (länger) zu arbeiten?
- ? Wie unterscheiden sich dabei Männer und Frauen?
- ? Und was bedeutet ein verlängertes Arbeitsleben für Erwerbstätige, die dies nicht mehr können oder wollen?

Die lidA-Studie sucht Antworten auf diese Fragen.



Stichprobe

Die Grundgesamtheit der Studie besteht aus Personen der **Geburtsjahrgänge 1959 und 1965**, die am 31. Dezember 2009 sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren.

Die Stichprobe ist **repräsentativ** für die sozialversicherungspflichtige Erwerbsbevölkerung gleichen Alters in Deutschland.

Befragungswellen fanden bisher 2011 ($n=6.585$), 2014 ($n=4.244$) und 2018 ($n=3.586$) statt. Sie sollen alle 3 Jahre wiederholt werden.

Studieninhalte

Befragungsdaten (Computer Assisted Personal Interview, CAPI)	<ul style="list-style-type: none">• Soziodemografie• Arbeitsexposition• Aspekte der Erwerbstätigkeit• Maßnahmen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit• privates Umfeld• physische & psychische Gesundheit
Handgreifkraft	<ul style="list-style-type: none">• Beidhändige Messung der Handgreifkraft
Daten der Bundesagentur für Arbeit (bei Zustimmung)	<ul style="list-style-type: none">• individuelle Erwerbsbiografien• Betriebsgröße• Wirtschaftszweig• Regionalindikatoren
Daten der Deutschen Rentenversicherung Bund (bei Zustimmung)	<ul style="list-style-type: none">• Leistungen der Rentenversicherung wie Reha-Maßnahmen (ggf.)• Rentenbezug (ggf.)

Potenzial

Die lidA-Studie ermöglicht durch ihre Größe, ihre Fokussierung auf zwei Jahrgänge älterer Beschäftigter und ihre drei Erhebungswellen,

- die Zustände und Veränderungen der Arbeit, Gesundheit und Beschäftigung deutscher "Babyboomer"-Kohorten zu beschreiben,
- dabei individuelle Veränderungen sowie deren Auswirkungen zu beschreiben und erklären,
- Einflussgrößen auf Gesundheit, Arbeitsfähigkeit, Motivation und Erwerbsleben zu identifizieren
- und einzelne Gruppen-, sowie Zeit- und Kohorteneffekte differenziert zu betrachten.

Kooperationspartner

- Universität Duisburg-Essen
- Universität Düsseldorf
- Universität Bielefeld

Förderung

- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
- Deutsche Rentenversicherung Bund
- BARMER Krankenkasse
- Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft
Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

E-Mail: arbwiss@uni-wuppertal.de
Website: arbwiss.uni-wuppertal.de, lida-studie.de

Leitung:
Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn

Redaktion Newsletter:
Marieke-Marie Dettmann, Nina Garthe, Jean-Baptist du Prel



MitarbeiterInnen

Daniela Borchart (Promovendin)
Jürgen Breckenkamp (wiss. Mitarbeiter)
Lesley Brühn (Sekretariat)
Marieke-Marie Dettmann (Promovendin)
Jean-Baptist du Prel (Senior Researcher)
Melanie Ebener (Senior Researcher)
Nina Garthe (Promovendin)
Hans Martin Hasselhorn (Leitung)
Anna Rings (Promovendin)
Rebecca Ruhaas (Promovendin)
Marc Schmitz (Datenmanager)
Chloé Charlotte Schröder (Promovendin)
Michael Stiller (wiss. Mitarbeiter)
Ruth Tiede (wiss. Mitarbeiterin)